

20. SONNTAG IM JAHRESKREIS (14.–20. AUGUST),
JAHRGANG C
(TIME AFTER PENTECOST: LECTIONARY 20)

EINFÜHRUNG

Das Amt der Propheten ist es, zu benennen, wie die Dinge wirklich sind. Im Lichte Gottes deuten sie die Zeichen der Zeit, benennen Unrecht und Lüge. Die Geschichte der Glaubenszeugen zeigt, dass dieser Weg nicht immer auf Gegenliebe stößt in dieser Welt. Jesus bleibt dabei: Die Wahrheit muss aufgedeckt werden. Das gehört zum Prozess der Reinigung. So wie wir im Gottesdienst am Beginn unsere Sünden bekennen, um dann um so klarer die Wahrheit Gottes zu erkennen.

PSALM 82

Gott steht in der Gottesgemeinde
und ist Richter unter den Göttern.

»Wie lange wollt ihr unrecht richten
und die Gottlosen vorziehen?

Schaffet Recht dem Armen und der Waise
und helft dem Elenden und Bedürftigen zum Recht.

Errettet den Geringen und Armen
und erlöst ihn aus der Gewalt der Gottlosen.«

Sie lassen sich nichts sagen und sehen nichts ein,
sie tappen dahin im Finstern.

Darum wanken alle Grundfesten der Erde.

»Wohl habe ich gesagt: Ihr seid Götter
und allzumal Söhne des Höchsten;

aber ihr werdet sterben wie Menschen
und wie ein Tyrann zugrunde gehen.«

Gott, mache dich auf und richte die Erde;
denn du bist Erbherr über alle Heiden!

TAGESGEBET

Gott der Wahrheit,
schenk uns einen klaren Blick
und die Gabe der Unterscheidung
zu sehen was gut ist und was böse.

Damit wir das Gute wählen und deinen Willen tun
zum Wohl der Menschen und zu deiner Ehre.

Dir sei Lob in Ewigkeit. Amen.

Jeremia 23,23–29

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist,
spricht der HERR,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?
Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne,
dass ich ihn nicht sehe?,
spricht der HERR.
Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?,
spricht der HERR.
Ich höre es wohl, was die Propheten reden,
die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen:
Mir hat geträumt, mir hat geträumt.
Wann wollen doch die Propheten aufhören,
die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen
und wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen,
die einer dem andern erzählt,
wie auch ihre Väter meinen Namen vergaßen über dem Baal?
Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume;
wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht.
Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen?,
spricht der HERR.
Ist mein Wort nicht wie ein Feuer,
spricht der HERR,
und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Hebräer 11,29–40;12,1–2

Durch den Glauben gingen sie durchs Rote Meer wie über trockenes Land;
das versuchten die Ägypter auch und ertranken.
Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos,
als Israel sieben Tage um sie herumgezogen war.
Durch den Glauben kam die Hure Rahab nicht mit den Ungehorsamen um,
weil sie die Kundschafter freundlich aufgenommen hatte.
Und was soll ich noch mehr sagen?
Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich erzählen sollte
von Gideon und Barak und Simson und Jeftah
und David und Samuel und den Propheten.
Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen,
Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft,
des Feuers Kraft ausgelöscht,
sind der Schärfe des Schwerts entronnen,
aus der Schwachheit zu Kräften gekommen,

sind stark geworden im Kampf
und haben fremde Heere in die Flucht geschlagen.
Frauen haben ihre Toten durch Auferstehung wiederbekommen.
Andere aber sind gemartert worden
und haben die Freilassung nicht angenommen,
damit sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten.
Andere haben Spott und Geißelung erlitten,
dazu Fesseln und Gefängnis.
Sie sind gesteinigt, zersägt, durchs Schwert getötet worden;
sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen;
sie haben Mangel, Bedrängnis, Misshandlung erduldet.
Sie, deren die Welt nicht wert war,
sind umhergeirrt in Wüsten, auf Bergen, in Höhlen und Erdlöchern.
Diese alle haben durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen
und doch nicht erlangt, was verheißen war,
weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat;
denn sie sollten nicht ohne uns vollendet werden.

Lukas 12,49–56

[Jesus spricht:]

Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden auf Erden;
was wollte ich lieber, als dass es schon brennte!
Aber ich muss mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe,
und wie ist mir so bange, bis sie vollbracht ist!
Meint ihr, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden?
Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.
Denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins sein,
drei gegen zwei und zwei gegen drei.
Es wird der Vater gegen den Sohn sein und der Sohn gegen den Vater,
die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter,
die Schwiegermutter gegen die Schwiegertochter
und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

Er sprach aber zu der Menge:

Wenn ihr eine Wolke aufsteigen seht vom Westen her, so sagt ihr gleich:

Es gibt Regen. Und es geschieht so.

Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr:

Es wird heiß werden. Und es geschieht so.

Ihr Heuchler!

Über das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr urteilen;
warum aber könnt ihr über diese Zeit nicht urteilen?

FÜRBITTENGEBET

Guter Gott,
in der Gemeinschaft mit dir
gewinnt unser Leben Kraft und Grund.
Du hörst, was uns bewegt,
du weißt um unser Gebet
noch bevor wir es aussprechen.
Voll Vertrauen kommen wir zu dir.

Wir bitten dich: Erneuere deine Kirche
durch Menschen mit prophetischer Kraft,
durch Begeisterung für die lebensverändernde Kraft des Glaubens,
durch Mut zum Handeln.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich: Lass Frieden und Gerechtigkeit wachsen in der Welt.
Durch Menschen, die Verantwortung übernehmen,
Politiker, die Frieden stiften,
Menschen, die einander die Hand reichen.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich: Schenke Menschen Freiheit zum Leben,
die in Abhängigkeiten gefangen sind,
die unter Krankheit und Depression leiden,
die Angst oder Not gefangen hält.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich: Schenk unserer Gemeinde Weisheit.
Dass wir erkennen, wo du uns brauchst,
Dass wir die richtigen Entscheidungen für die Zukunft treffen,
dass wir beherzt aufbrechen.

Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Nimm dich unserer Bitten an, Gott.
Denn du kennst Wege, wo wir nicht weiterwissen,
in deine Hand befehlen wir alle und alles,
wofür wir gebetet haben.

Bewahre uns in deiner Liebe
durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schafft in Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Die Evangeliumslesung kommt in der deutschen Leseordnung nicht vor, aber siehe die Parallelstelle des Matthäus bei 21. Sonntag nach Trinitatis, Reihe III.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

440 All Morgen ist ganz frisch und neu

445 Gott des Himmels und der Erden

WOCHENLIED:

346 Such, wer da will, ein ander Ziel

503 Geh aus mein Herz und suche Freud

PREDIGTLIED:

378 Es mag sein, daß alles fällt

385 Mir nach, spricht Christus, unser Held

AUSGANGSLIED:

318 O gläubig Herz, gebenedei

456 Vom Aufgang der Sonne

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart www.die-bibel.de
Revised Common Lectionary © 1992 Consultation on Common Texts. Used by permission.